

** Von Arure zum Raso de la Bruma im Nationalpark

Aus einem lieblichen Tal mit kultivierten Terrassen führt diese selbst mit Kindern leicht zu bewältigende Tour ins Herz des gomerischen Nebelwaldes. Dort wartet der Raso de la Bruma, ein Picknickplatz unter Lorbeerbäumen. Nach der Schleife im Garajonay-Nationalpark geht es wieder hinunter nach Arure.

►► Die erste Häusergruppe am südlichen Ortsausgang von **Arure** bildet den Ausgangspunkt unserer Wanderung. Am Bar-Restaurant

El Jape befinden sich ein großer Parkplatz [1] und eine Bushaltestelle. Wir folgen zunächst der Hauptstraße in Richtung Ortskern. Die rechts abzweigende Straße nach der nächsten Kurve ignorieren wir. 80 m weiter zweigt ein Sträßchen [2] nach rechts ab, das uns nach einer Minute zur **Ermita Virgen de la**

Variante

Die Wanderung lässt sich auch am oberen Stausee im Ortsteil **Casas de Arcadece** beginnen. Wir umrunden den See dabei von der linken Seite der Staumauer aus bis zur Gabelung mit dem Schild „Parque Nacional Garajonay – Jorge“ [4].

Salud führt. Wir gehen links an dieser Kapelle vorbei. Eine hinter der Ermita nach links führende Brücke über einen Bach ignorieren wir. Wir folgen stattdessen einer hohen Mauer zu unserer Rechten.

Links von uns erstrecken sich bewirtschaftete Terrassen und die Häuser des ausgedehnten Straßendorfs Arure.

Nach wenigen Minuten gelangen wir zum historischen Ortskern von Arure mit seinen kleinen Häuschen. Wir betreten ihn nach den ersten drei Häusern links über ein schmales Brückchen [3]. Jenseits des Baches steigen wir über eine Treppe aufwärts und biegen dann nach rechts auf einen alten Steinweg. Nach 2 Min. stehen wir an der Mauer eines Stausees und wandern am linken Ufer entlang weiter. Kurz vor dem Ende des Sees steigen wir links über felsiges Gelände aufwärts bis zu dem hier beginnenden steinigen Pfad. Er führt uns in ein Feld mit Opuntien und dann weiter an der



Terrassen im Tal von Arure



Unterwegs im Lorbeerwald

rechten Talseite entlang. Zu unserer Linken haben wir das Dorf und die bunten Terrassen immer wieder vor Augen – ein wirklich abwechslungsreicher Abschnitt!

0:15 Std. hinter Arure kommt eine weitere Staumauer in Sicht. Kurz bevor wir sie erreichen, geht der Weg in eine Asphaltstraße über. Wir laufen rechts an der Staumauer vorbei und an der Südseite des Sees weiter. Am nördlichen Ende des Gewässers treffen wir auf eine Asphaltstraße, in die wir rechts abbiegen.

Nach 80 m gabelt sich die Straße. Wir wählen den linken Abzweig [4], der mit „Parque Nacional Garajonay – Jorge“ beschildert ist. 5 Min. später biegt die Asphaltstraße an einem weiteren Abzweig [5] links zum Haus „La Quintana“ ab. Wir halten uns hier jedoch geradeaus auf der ausgewaschenen Piste, die aufwärts in den Wald führt.

Bald erreichen wir die ersten, hier noch niedrigen Ausläufer ►

Länge/Dauer: hin und nach der Schleife auf selbem Weg zurück 9,7 km, ca. 2:20 Std.

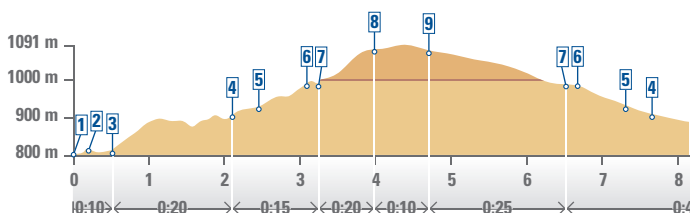
Charakter: Die gemütliche, bestens auch für Kinder geeignete Tour führt durch Wiesen und Terrassen über bequeme Fahr- und Waldwege in das Herz des Lorbeerwaldes und zurück zum Ausgangspunkt.

Markierung: vereinzelte Wegweiser.

Ausrüstung: Hier reichen auch feste Turnschuhe, aber an Pulli und Regenschutz denken.

Verpflegung: Wasser mitnehmen. Einkehrmöglichkeit nur am Anfang oder Ende in Arure im Bar-Restaurant El Jape bei [1], ☎ 922-804228. Bei der Rückkehr bietet sich an der Hauptstraße nahe dem oberen Stausee Embalse Arure die Bar Las Colmenas an, ☎ 922-804312.

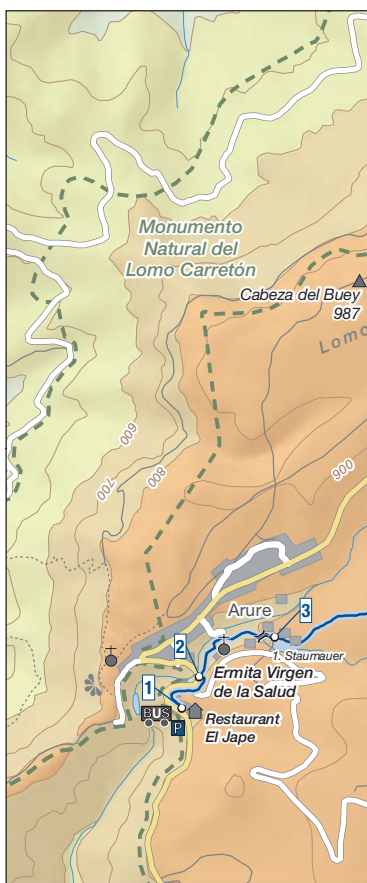
Hin & zurück: Busverbindung nach Arure mit der Linie 1 (Valle Gran Rey – San Sebastian, tägl. 4x, So 2x) und Linie 6 (Valle Gran Rey – Flughafen, nur Mo–Fr 2x); Fahrplan → S. 27. Der Bus hält im Ortszentrum und am südlichen Dorfausgang gegenüber der Bar El Jape – dort befindet sich auch ein großer Parkplatz [1]. Taxi im Valle Gran Rey ☎ 922-805058.



► des Lorbeerwaldes mit Baumheide und Brombeersträuchern. Kleinere Abzweige auf unserem gemächlichen Anstieg ignorieren wir, bis ein Schild [6] die Grenze des Nationalparks markiert. Tatsächlich wird unmittelbar dahinter der Weg gleich vom Blätterdach des Märchenwaldes verschluckt. Aus der Piste wird weicher Waldboden, über den sich moosige, feuchte Stämme beugen. Lange Flechtenbärte baumeln von den Ästen.

Nach 0:15 Std. nach dem Stausee zweigt links ein Weg ab, der mit „Carretera dorsal“ [7] beschriftet ist – auf ihm werden wir später zurückkehren. Wir gehen jetzt jedoch weiter geradeaus (Schild „Canada de Jorge 0,3 km“). Nach wenigen Minuten erreichen wir ein Bachbett in einem Tälchen. Der Weg schlängelt sich von hier in Serpentinaufwärts. Knapp 0:30 Std. nach Betreten des Waldes gelangen wir schließlich zum **Raso de la Bruma** [8], einem Picknickplatz an der Landstraße. Der verwunschene Ort heißt in etwa „Nebeldecke“, und das spricht Bände über das Wetter hier oben. Es lohnt sich, die Umgebung des Picknickplatzes zu erkunden: Rechts und links der Straße findet man besonders eindrucksvolle, knorrige und verdrehte Bäume.

Wir biegen nun links auf die Höhenstraße, der wir rund 700 m folgen (Vorsicht, die Autofahrer sind meist mehr als flott unterwegs). Dann kommt ein Straßenschild mit der Aufschrift „Ca-





nada de Jorge/Arure“ in Sicht, das unseren nächsten Abzweig nach links anzeigt. Achtung! – Wir können schon 20 m vor dem Schild über einen schmalen Pfad [9] nach links ins Dickicht abbiegen, wo wir gleich auf eine breite Waldpiste stoßen.

Der bequeme Weg führt uns sanft abwärts. Zwischendurch lässt sich wie durch ein Fenster ein kurzer Blick auf den Tafelberg Fortaleza und seine umliegenden Dörfer einfangen. Die Vegetation verändert sich unterwegs kaum merklich: Zunächst säumen noch dicke Baumriesen den Weg, später werden es kleinere Bäume. Zurück an der Gabelung [7] im Wald, die wir auf dem Hinweg links liegen gelassen haben, biegen wir nach rechts ab. Dann folgen wir wieder dem Weg, den wir von Arure gekommen sind. ■

